

Kantharos Lektion 3

VORKURS

3.1 Erste oder a-Deklination:

Typ A: feminine Substantive auf -ᾱ:

Bereits in Lektion 2 besprochen und gelernt (Gramm.buch S. 15, § 3.4.1.: ὅε-ᾱ, χώρ-ᾱ).

3.2 Konjugation: durativer Infinitiv aktiv (auch genannt: Inf. Präs. akt.):

παιδεύ-ειν¹: (zu) erziehen | s. Gramm.buch S. 47, § 9.1.

νομίζ-ειν: an(zu)erkennen, (zu) glauben

εἶ-να²: (zu) sein (spezielle Inf.-Endung).

3.3 Der Gebrauch des griechischen Artikels:

- **Bestimmter Artikel:**

- a) ὁ, ἡ, τό war ursprünglich kein Artikel, sondern ein selbständiges Pronomen, ein sog. *Determinativpronomen* (= bestimmendes Pronomen, wie lat. is, ea, id); ebenso im Deutschen das betonte "der, die, das": ("Der ist es ja, den ich meine.")

In beiden Sprachen lebt dieser Gebrauch noch:

ὁ δὲ λέγει	: der aber sagt	→ er aber sagt (o.ä.)
οἱ ἐν Τάρταρῳ	: die im Tartaros	→ die <Toten> im Tartaros (o.ä.)
οἱ ἐκεῖ	: die dort	→ die dort <wohnenden Menschen> (o.ä.)
τὰ νῦν	: "das jetzt"	→ die heutigen <Dinge>, die heutige <Zeit>, die Gegenwart (o.ä.)
ὁ μὲν ..., ὁ δὲ ...	: der einerseits..., der andererseits... >	der eine..., der andere...

- b) *Abgeschwächt* wird das Pronomen in beiden Sprachen als *Artikel* verwendet; der Gebrauch ist wiederum weitgehend gleich:

Wenn etwas als bestimmt (s.o.!) – und daher evtl. auch als bekannt, wichtig – verstanden wird, steht im Griechischen der Artikel; sonst fehlt er:

ὁ Σωκράτης	ἐστὶν	ὁ φιλόσοφος.
der bekannte Sokrates	ist	der (≈ grosse) Philosoph.

Prädikatsnomen

Σωκράτης	ἐστὶν	φιλόσοφος.
Sokrates	ist	(ein) Philosoph.

Prädikatsnomen meistens ohne Artikel
(meistens ja unbestimmt: wie im Deutschen).

¹ Diachrone Erklärung: Die Inf.-Endung enthält ein "unechtes εἰ": -ειν < -εεν.

² Diachrone Erklärung: Der Stamm enthält ein "unechtes εἰ": εἶ- < ἐσ- (vgl. ἐσ-τι).

Substantivierung durch den Artikel:

bei Adjektiven: οἱ δίκαιοι die Gerechten
beim Infinitiv: τὸ νομίζειν das Glauben (> der Glaube)
(Gen.: τοῦ νομίζειν etc.: der Inf. ist im Griech. unveränderlich).

• **Unbestimmter Artikel:**

Der unbestimmte Artikel fehlt im Griechischen, wie im Plural des Deutschen; die Unbestimmtheit kann allerdings durch τις und dessen Formen ausgedrückt werden.

WEITERE GRAMMATIK IN DER LEKTION 3

3.4 Der a.c.i. (s. Gr.buch S. 103 f., 6.1.2., Abschnitt 1 - 4 Anfang):

Anders als im Lateinischen, aber gleich wie im Deutschen steht bei Subjektsgleichheit (Subj. des übergeordneten Satzes ≡ „virtueller“ Subjektsakkusativ) nur der Infinitiv, kein a.c.i.!

a) Wie im Lateinischen steht der a.c.i. für **abh. Aussagen** (im Griech. kann jedoch auch ein NS mit ὅτι stehen):

σοφός τις νομίζει τοὺς ἀνθρώπους κακοὺς (schlecht) εἶναι:

D: _____

L: _____

Aber: οὐ νομίζομεν κακοὶ εἶναι: D: _____
(= 1. Pers. Pl.)

L: _____

b) Zum Teil anders als im Lateinischen steht der a.c.i. auch für die meisten **abh. Begehren** (ähnlich wie die Inf.-Konstr. im Deutschen):

ὁ ἐταῖρος ἱκετεύει (bittet) τὸν ἐταῖρον ἥκειν:

D: _____

L: _____

(Im Lat. werden iubere, vetare, velle etc. jedoch auch mit a.c.i. verwendet, wie im Griechischen.)

3.5 Elision:

Ein kurzer Endvokal vor einem vokalisch beginnenden Wort wird oft weggelassen, wie im Französischen, = sog. Elision (von lat. *elidere*: ausstossen):

τῶν δ' ἀρετῶν... (statt τῶν δὲ ἀρετῶν...): von den Tugenden aber...